

Zur Insektenfauna vom nördlichen Napfgebiet (Umgebung von Luthern und Ufhusen), 710-950 m, Kanton Luzern. - I. Allgemeines (Spitzweid, Wilmisbach und Gustihubel).

L. REZBANYAI-RESER

Inhalt: Zusammenfassung - 1. Einleitung 2. Dank 3. Geographische Lage und Geologie 4. Klima und Witterung - 5. Vegetation - 6. Gewässer - 7. Zoogeographie - 8. Sammel- und Auswertungsmethode - 9. Literatur.

ZUSAMMENFASSUNG

In den Jahren 1991-96 sind durch den Verfasser im nördlichen Napfgebiet, in der Umgebung von Luthernbad, Luthern und Ufhusen (politisch gesehen alle Amt Willisau LU), mit der Anwendung der kontinuierlichen Lichtfallenfangmethode an drei Orten (Spitzweid, Wilmisbach und Gustihubel) Insekten-Aufsammlungen durchgeführt worden. Die Ausbeute an verschiedenen Insektengruppen befindet sich in der Sammlung des Natur-Museums Luzern. In dieser einführenden Publikation wird u.a. die geographische Lage, das Klima und die Vegetation der Untersuchungsgebiete besprochen. Ferner werden die angewandten Sammelmethode erläutert.

1. EINLEITUNG

Im nördlichen Napfgebiet hat man die Welt der nachtaktiven Insekten wahrscheinlich nur sehr selten oder vielleicht noch gar nicht untersucht, jedenfalls sicher nicht umfassend und mit irgendwelchen effektiven Aufsammlungsmethoden. Mit einem Forschungsprogramm des Natur-Museums Luzern wollten wir in den neunzigern Jahren des XX. Jahrhunderts daran endlich etwas ändern. Dieses Programm gesellte sich damit zu den ungefähr gleichzeitig durchgeführten Untersuchungen im östlichen Napfgebiet (weitere Umgebung von Romoos LU) (REZBANYAI-RESER 2007). Die Belege aus der Ausbeute der an drei Orten durchgeführten kontinuierlichen Lichtfallenfänge befinden sich in der Sammlung des Natur-Museums Luzern.

2. DANK

Für die volle Unterstützung dieser Forschungsprojekte möchte der Verfasser an erster Stelle auch diesmal PETER HERGER, dem damaligen Direktor des Natur-Museums Luzern (heute im Ruhestand), danken. Sein grosses Interesse an der Erforschung der Insektenfauna der Zentralschweiz und besonders an seinem speziellen Fachgebiet, an der Erforschung der Käferfauna, war eine wichtige Voraussetzung zur Durchführung solcher entomofaunistischen Erhebungen. Die Kosten dieser Forschungsarbeiten sind vollumfänglich vom Natur-Museum Luzern bzw. vom Kanton Luzern gedeckt worden.

Mit besonderem Dank denkt der Verfasser auch an die zuverlässigen Betreuer der drei Lichtfallen: Bei Spitzweid anfangs MARIANNE UNGER (sie ist später stundenweise sogar Mitarbeiterin der Entomologischen Abteilung des Natur-Museums Luzern geworden),